



Ottomar Starke

WO BLEIBEN DIE DEUTSCHEN AUTOREN

Von

ARTHUR ELOESSER

Jedes Theaterjahr beginnt mit der Frage: Wo bleiben die deutschen Autoren? Jedes Theaterjahr endet mit der Klage und Anklage: Wo blieben die deutschen Autoren? Die Theaterdirektoren stehen als Schurken da, die Dramaturgen als Ignoranten, die Kritiker als fahrlässig Gleichgültige, die wieder einmal die nationalen Belange nicht verteidigt haben gegen die Überfremdung der deutschen Bühne.

Leute, die von der Existenz der Berner Konvention nichts wissen, rufen schon nach Schutzzöllen, nach Kontingentierung, wollen die Theatervertriebe, die die Einfuhr nach Deutschland besorgen, unter Staatsaufsicht stellen. Und wenn es auch richtig sein sollte, daß diese Vermittlungsstellen im freien Handel mit dem Ausland, von keinen tariflichen Bestimmungen eingeschränkt, an ausländischen Produkten mehr als an inländischen verdienen sollen oder verdienen können, es ist kaum eine unter ihnen, die sich im Interesse eines gewissen literarischen Prestiges nicht zur Feilhaltung von deutschen Stücken in ihrem Laden veranlaßt fühlt. Nur daß das eingeführte Produkt in der Regel den Vorteil hat, schon irgendwo gespielt und im Feuer erprobt zu sein. Die deutsche Verpackung der fremden Importen bekommt eine Reklame mit, die ungefähr lautet: Serienerfolg in Paris von fünfhundert, in London von tausend, in Amerika von viertausend Aufführungen. Dieser Garantieschein kann dem ungespielten oder unerprobten deutschen Autor für den sorgenden Theaterdirektor nicht beigelegt werden.

Unsere Bühnenschriftsteller konkurrieren gegen eine schon vollzogene Sichtung